

„Eine für alle? Sprachstandsdiagnostik bei Sprachstörungen und Mehrsprachigkeit“
Workshop, PH Karlsruhe, 2./3. Dezember 2005

Nachsprechen

Der Königsweg in der Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen und die besondere Eignung für Screenings

Hermann Schöler



© Hermann Schöler

Programm Inhalt

- Nachsprechen von Sätzen: Annahmen über die beteiligten Strukturen und Prozesse sowie ihre Konfundierung als Vorteil für ein Screening
- Einige Befunde zur Güte des Verfahrens und zur Differenzierungsfähigkeit
- Ein Beispiel

© Hermann Schöler

Annahmen über die beteiligten Strukturen und Prozesse sowie ihre Konfundierung als ein Vorteil für ein Screening

- Verstehen und Produktion
- (Re-)Konstruktion nach Maßgabe des vorhandenen Wissens (➔ Erkenntnisse über Sprachwissen und Spracherzeugungsprozesse)
- Langzeitgedächtnis (morpho-syntaktisches Wissen; bei sinnvollen Sätzen zusätzlich semantisch-lexikalisches Wissen)
- Kurzzeitgedächtnis (phonologische Schleife) (➔ Erkenntnisse über Beeinträchtigungen der aktuellen auditiven Informationsverarbeitung)

© Hermann Schöler

Konstruktions- und Anwendungsvorzüge

- Einfache Konstruktion
- Gewünschte Zielstrukturen
- Einfache Durchführung
- Keine Instruktionsprobleme
- Testgüte in aller Regel ausgezeichnet
- Reliabilität auch bei unterschiedlicher Vorgabe

© Hermann Schöler

Nachsprechen von Sätzen Reliabilitäten

Einschulungsuntersuchung Münster 2002 (IDIS):

N = 2.543 18 Sätze: .90
reduziert 9 Sätze: .80

Einschulungsuntersuchung Mannheim 2003 (HASE):

N = 2.697 9 Sätze: .83

Einschulungsuntersuchung Biberach 2003 (HASE):

N = 1.465 9 Sätze .81

IDIS-Untersuchungen Schöler (1999):

N = 161 / N = 114 18 Sätze .93/.93

IS (H-S-E-T; Grimm & Schöler, 1978; N = 756): .92
SG (SETK 3-5; Grimm, 2001; N = 175) : .89

© Hermann Schöler

Wiedergabe mit oder ohne CD

	CD-Vorgabe	N	M	SD	t	p
NS Nachsprechen von Sätzen	nein	602	6.87	2.24	1.13	.26
	ja	863	7.00	2.18		
WZ Wiedergabe von Zahlenfolgen	nein	599	5.03	1.71	6.86	< .001
	ja	861	4.44	1.56		
EW Erkennen von Wortfamilien	nein	594	4.21	2.20	1.02	.31
	ja	834	4.32	2.08		
NK Nachsprechen von Kunstwörtern	nein	601	7.63	1.82	4.21	< .001
	ja	860	7.20	1.92		

Daten aus Einschulungsuntersuchung 2003 des Landkreises Biberach

© Hermann Schöler

Nachsprechen von Sätzen

Prädiktion von Lese- und Rechtschreibleistungen am Ende der 1. Klasse durch Aufgaben eines Screenings im Vorschulalter ($N = 254$; standardisierte Beta-Regressionskoeffizienten und inferenzstatistische Absicherung (Daten aus dem EVES-Projekt; s. dazu www.ph-heidelberg.de/wp/schoeler/EVES.htm)

	KNUSPEL-L			WLLP			WRT 1+		
	β	t	p	β	t	p	β	t	p
NS (HASE)	.37	5.42	***	.31	4.27	***	.32	4.58	***
NK (HASE)	-.11	-1.64	.10	-.09	-1.29	.20	-.03	-.36	.72
WZ (HASE)	.13	1.92	.06	-.03	-.44	.66	.05	.76	.45
SBF2 (BISC)	.12	1.81	.07	.16	2.40	*	.15	2.27	*

NS: Nachsprechen von Sätzen; NK: Nachsprechen von Kunstwörtern; WZ: Wiedergabe von Zahlenfolgen; HASE: Heidelberger Auditives Screening in der Einschulungsdiagnostik (Brunner & Schöler, 2002); SBF2: Schnelles Benennen Farben 2; BISC: Biellefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (Jansen, Mannhaupt, Marx & Skowronek, 2002)

© Hermann Schöler

Nachsprechen von Sätzen

Prädiktion von Lese- und Rechtschreibleistungen am Ende der 1. und 2. Klasse durch Aufgaben eines Screenings im Vorschulalter ($N = 254$; standardisierte Beta-Regressionskoeffizienten und inferenzstatistische Absicherung (Daten aus dem EVES-Projekt; s. dazu www.ph-heidelberg.de/wp/schoeler/EVES.htm)

	KNUSPEL-L		WLLP		WRT	
	1	2	1	2	1	2
NS (HASE)	.33	.26	.24	.14	.27	.33
PD (IDIS)	.19	.26	.14		.17	
SBF2 (BISC)			.15		.16	

NS: Nachsprechen von Sätzen (aus HASE, Brunner & Schöler, 2001/02); PD: Phonematische Diskriminierung (aus IDIS, Schöler, 1999); SBF2: Schnelles Benennen Farben 2; BISC: Biellefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (Jansen, Mannhaupt, Marx & Skowronek, 2002)

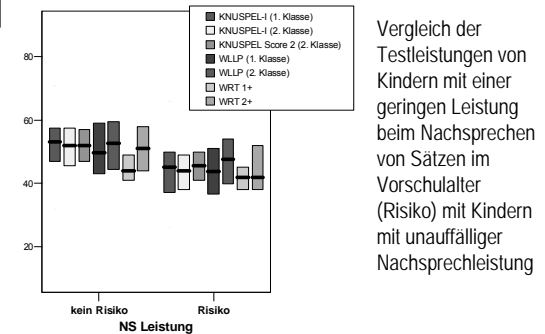
© Hermann Schöler

Vergleich der Testleistungen von Kindern mit einer geringen Leistung beim Nachsprechen von Sätzen im Vorschulalter (Risiko) mit Kindern mit unauffälliger Nachsprechleistung

	NS	N	M	SD	t	p
KNUSPEL-I (1. Klasse)	Risiko	33	42.91	12.09	4.82	< .001
	unauffällig	175	52.05	9.55		
KNUSPEL-I (2. Klasse)	Risiko	30	44.47	8.36	3.74	< .001
	unauffällig	171	51.68	9.97		
KNUSPEL-II (2. Klasse)	Risiko	30	46.30	6.71	2.71	.007
	unauffällig	169	51.56	10.24		
WLLP (1. Klasse)	Risiko	28	43.83	11.96	3.27	.001
	unauffällig	182	51.37	11.27		
WLLP (2. Klasse)	Risiko	28	49.43	10.70	1.45	.15
	unauffällig	165	52.49	10.29		
WRT 1+ (1. Klasse)	Risiko	30	41.50	5.97	2.41	.017
	unauffällig	182	44.79	7.06		
WRT 2+ (2. Klasse)	Risiko	26	44.00	8.65	3.35	.001
	unauffällig	164	50.83	9.81		

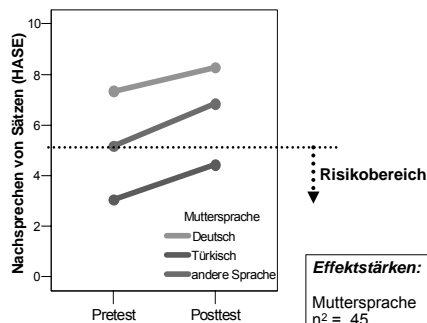
Daten aus Projekt EVES

© Hermann Schöler



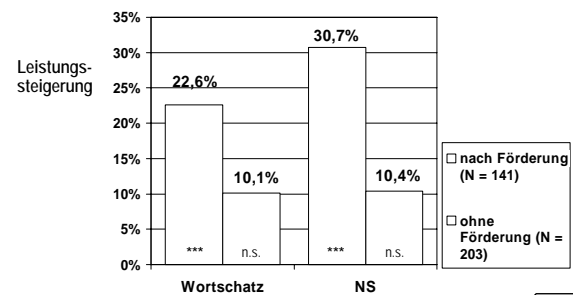
© Hermann Schöler

Evaluation einer Sprachfördermaßnahme in Mannheim



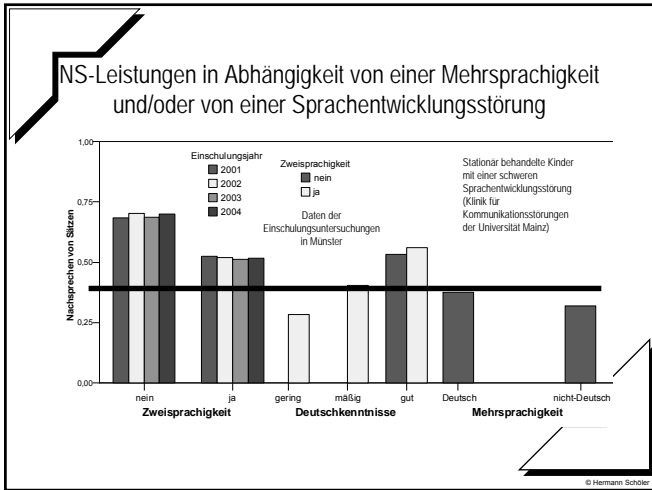
© Hermann Schöler

Wortschatz und NS-Leistung vor und nach zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen in den städtischen Kindergärten Mannheim 2003/04



Daten des Fachbereichs Gesundheit der Stadt Mannheim

© Hermann Schöler



Zur Definition der SSES

SSES = eine erwartungswidrige Minderleistung im sprachlichen Können, vor allem bei der Äußerungsproduktion ohrenfällig, insbesondere der

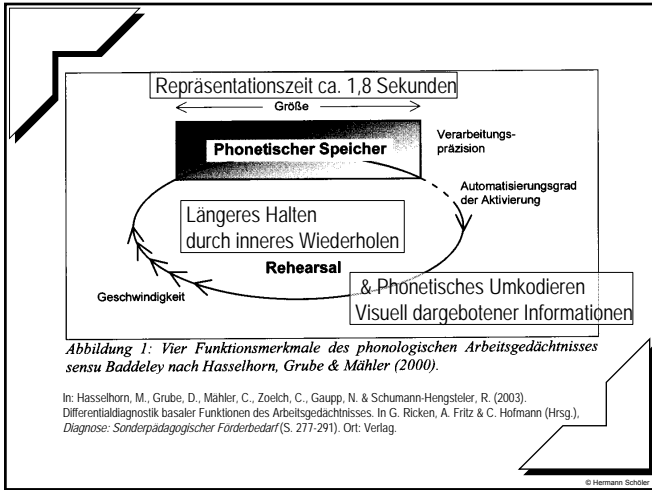
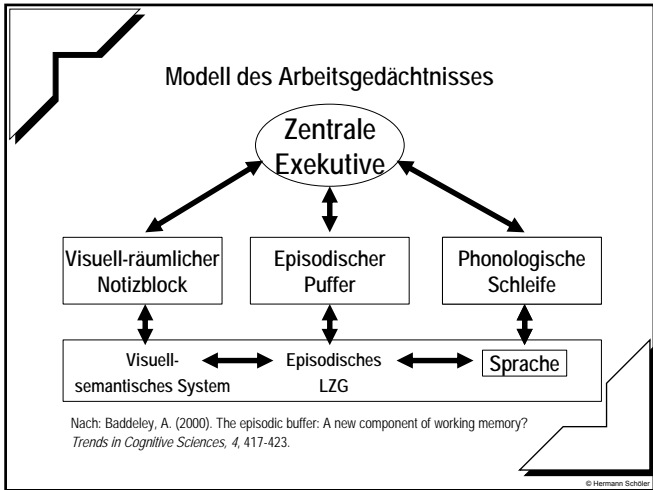
- Erwerb und Gebrauch sprachlich-strukturellen Wissens scheint beeinträchtigt
- bei durchschnittlicher nonverbaler Intelligenz
- und keinen auffälligen emotionalen Störungen oder Verhaltensstörungen und
- keinen *diagnostizierten* Hörschäden oder Hörstörungen, cerebralen Dysfunktionen oder Hirnschädigungen.

ICD-10 Kapitel V: F80 „Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache“

1. Artikulationsstörungen
2. Expressive Sprachstörungen
3. Rezeptive Sprachstörungen

↓

„Das Sprachverständnis des Kindes liegt unterhalb des seinem Intelligenzalter angemessenen Niveaus. In fast allen Fällen ist auch die expressive Sprache deutlich beeinträchtigt. Störungen in der Wort-Laut-Produktion sind häufig.“

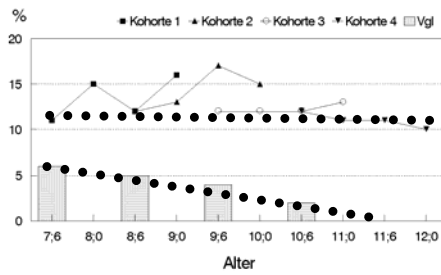


Die Spezifische Sprachentwicklungsstörung (SSES) als eine Form persistierender Sprachentwicklungsstörungen

Eine Beschreibung von 1901 („kindlicher Agrammatismus“)

„Beim Nachsprechen treten rudimentäre Flexionen auf, es werden auch Unterschiede im Genus gemacht, doch sind die meisten Flexionsformen noch falsch und das Genus wird meist verwechselt.“ (Hervorhebung H. S.) (Liebmann, 1901, S. 241)

Flexionsfehler beim Nachsprechen von Sätzen



© Hermann Schöler

Ein Beispiel: „Andreas“ (8;1 Jahre)
Diagnose: Spezifische Sprachentwicklungsstörung



Freie Geschichte

© Hermann Schöler

„Andreas“ (8;1 Jahre)

Die Familie wird ein Haus im Grünen beziehen, das einen großen Garten hat.



„In Faminen in grüne Haus und haben eine Garden.“

© Hermann Schöler

„Andreas“ (8;7 Jahre)

Die Familie wird ein Haus im Grünen beziehen, das einen großen Garten hat.



„Die FaFamilie - einziehen -- hat ein großen Gar-tén.“

© Hermann Schöler

„Andreas“ (9;6 Jahre)

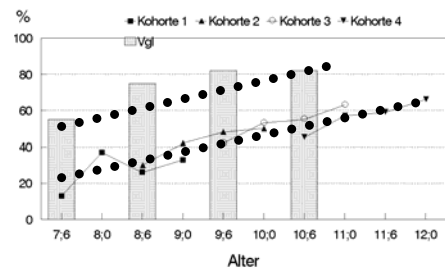
Die Familie wird ein Haus im Grünen beziehen, das einen großen Garten hat.



„Familie ziehen - da wo ein Haus - im Grüne stehen.“


© Hermann Schöler

Nachsprechen von sinnvollen Sätzen



© Hermann Schöler


Andreas (8;1 Jahre)
Ein Molt ist von dem Fix gepalzt worden.



„nMowel dit ----- worden.“

© Hermann Schöler


Andreas (8;7 Jahre)
Ein Molt ist von dem Fix gepalzt worden.



„Der M/Volt wird vom Fix [?] geword [?].“

© Hermann Schöler

Andreas (9;6 Jahre)
Ein Molt ist von dem Fix gepalzt worden.



„Da Moht wertet von Mit [?] gepohtet [?] geworden.“

© Hermann Schöler

Neun Jahre später
Andreas als Jugendlicher
(17 Jahre)

© Hermann Schöler


„Andreas“ (17 Jahre)



„Andreas“ berichtet über die Abschlussprüfungen

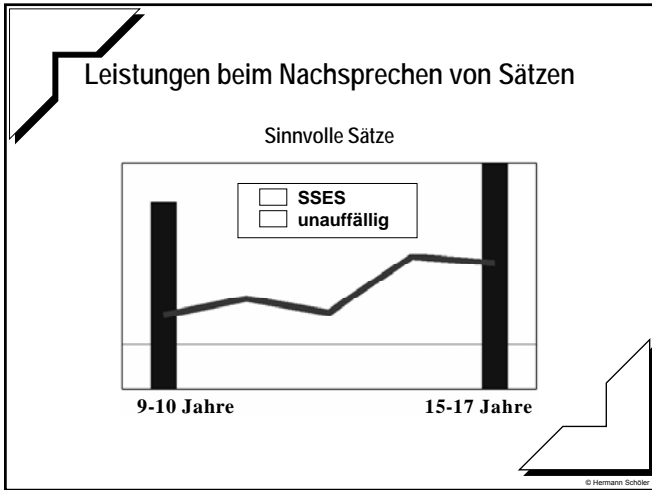
© Hermann Schöler

Andreas (17 Jahre)
Die Familie wird ein Haus im Grünen beziehen,
das einen großen Garten hat.



„Die Familie wird ein Haus im Grünen beziehen ---
die in der -- im Garten hat.“

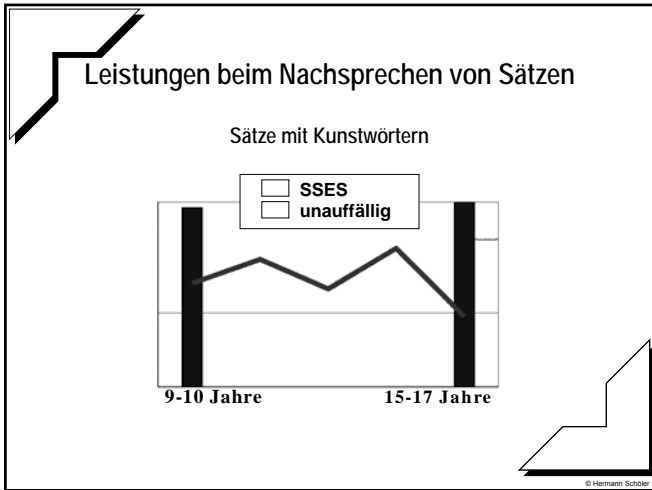
© Hermann Schöler



Andreas (17 Jahre)
 Ein Molt ist von einem Fix gepalzt worden.

„Ein Molt wurde von --- Gilbst
 gegilbst worden.“

© Hermann Schöler



Resümee

Betrachtet man die zurzeit vorliegenden Verfahren zur Prüfung sprachlicher Leistungen und auditiver Verarbeitungen, dann liegt vor allem mit dem Nachsprechen von Sätzen ein reliables und valides Instrument vor, das sich als schnell entwickelbar, anpassbar und robust erweist.

© Hermann Schöler

**Vielen Dank
 für Ihre
 Aufmerksamkeit**

© Hermann Schöler